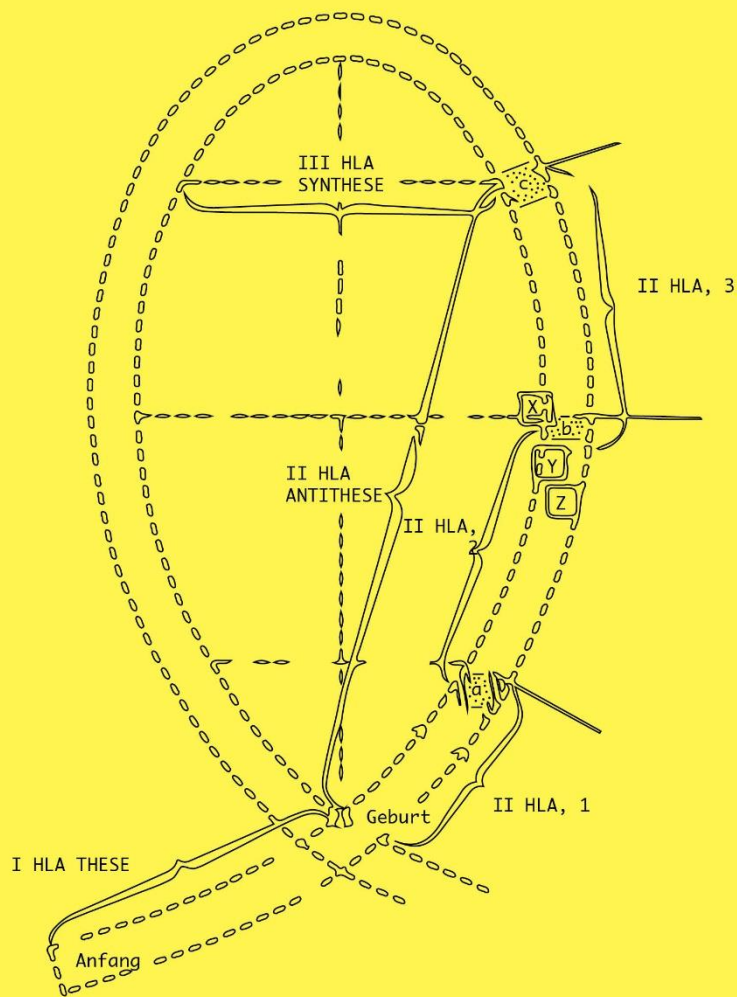


APOKATOPIE

DIE REIFE MENSCHHEIT

ENTWICKLUNGSZYKLOIDE DER MENSCHHEIT



GRUPPE OR-OM

Apokatopie – Apokalypse als Wissenschaft

Wir wollen hier apokalyptische Wissenskulturen untersuchen, die alle ein Danach als evolutive Erneuerung skizzieren und werden zeigen, dass diese apokatastatischen Theorien selbst Entwicklungslinien besitzen.

In unseren Thesen gehen wir davon aus, dass theoretisch bereits Evolutionshorizonte vorliegen, in welchen die in den bisherigen esoterischen, mythischen, okkulten und religiösen Traditionen enthaltenen Ideen von Weltzeitaltern, Prophetien apokalyptischer Zuspitzung unzumutbarer gesellschaftlicher Zustände und die Errichtung evolutiv neuer Gesellschaftsformationen ihre wissenschaftliche Präzisierung, Erweiterung und teilweise ihre Verbesserung und Überschreitung erfahren.

Es gibt also eine Evolution der apokalyptischen Evolutionstheorien. Es gibt auch hier den Schritt vom Mythos zur Wissenschaft. Aber auch innerhalb der Wissenschaft gibt es wiederum eine Evolution der Aufklärung.

Vorwissenschaftliche Phase der Apokalyptik

Mythische Weltalter – Zyklik und Apokalyptik

Hier nach Wikipedia

Buddhismus	<ol style="list-style-type: none">1. Wahre, bzw. orthodoxe Lehre: Doktrin, Praxis und Erleuchtung sind möglich. Diese Periode dauert je nach Auslegung entweder 500 oder 1000 Jahre an.2. formal ähnlichen bzw. scholastische Lehre: Doktrin und Praxis sind möglich, aber es gibt keine Erleuchtung mehr. Diese Periode dauert je nach Auslegung entweder 500 oder 1000 Jahre an.3. späte und bereits verfallende Lehre: Es existiert nur noch die Doktrin, sowohl Praxis als auch Erleuchtung sind nicht mehr möglich. Diese Periode dauert 10.000 Jahre an. Nachdem sie endet, verschwindet zuletzt selbst die Doktrin Buddhas.
Hinduismus	<ul style="list-style-type: none">• Satya-Yuga• Treta-Yuga• Dvapara-Yuga• Kali-Yuga
Europäische Antike	<ol style="list-style-type: none">1. Goldenes Geschlecht2. Silbernes Geschlecht3. Bronzenes (oder Eernes) Geschlecht4. Heroisches Geschlecht

	5. Eisernes Geschlecht
Mexiko	Die Nationen von Culhua oder Mexiko glauben, entsprechend ihrer Hieroglyphenmalereien, dass vor der Sonne, die sie jetzt bescheint, bereits vier andere der Reihe nach ausgelöscht worden waren. Diese vier Sonnen entsprechen ebenso vielen Zeitaltern, in denen das Menschengeschlecht durch Überschwemmungen, durch Erdbeben, durch eine allgemeine Feuersbrunst und durch die Wirkungen verheerender Stürme vernichtet wurde.
Konfuzianismus	In alten chinesischen Schriften werden die untergegangenen Zeitalter als „Kis“ bezeichnet und es werden zehn solcher Kis von Anbeginn der Welt bis zu Konfuzius gezählt. In der alten chinesischen Enzyklopädie <i>Sing-li-tag-stauen-Chor</i> wird die Zeit zwischen zwei Katastrophen, die jedes Zeitalter beenden und ein neues beginnen lassen, als ein „Großes Jahr“ betrachtet.
Judentum	Der Apokalyptiker vermittelt mit Hilfe einer bildhaften Sprache einen göttlichen Plan zum Ablauf der Geschichte der Welt bis zum Endgericht und der Erschaffung einer neuen Welt hin (z.B. Dan 7,1-15). Dabei hilft dem Apokalyptiker ein überirdischer Vermittler, ein Engel oder eine göttliche Stimme, bei der Deutung der Bilder, die er gesehen hat (z. B. Dan 7,16-28). Unheilsprophetie: Amos (Am 5,18-20). Micha (Mi 4,2-4). Jeremia. In der exilischen Prophetie werden innergeschichtliche Gerichte, die Fremdherrscher an Israel vollstrecken, mit einem Völkergericht verbunden und universalisiert (z.B. Jes 2, Joel 4). Messiaserwartung tendenziell apokalyptisch bei Jesaja (Jes 9 und Jes 11). Ezechiel (Ez 7) (Ez 8), (Ez 9) (Ez 19) (Ez 29-32), Ez 37). Daniel (Dan 7) Im 2. und 1. vorchristlichen Jahrhundert entstehen weitere Bücher mit apokalyptischer Thematik, z.B. der äthiopische Henoch, das 4. Buch Esra und die „Kriegsrolle“ von Qumran (etwa 130 v. Chr.).
Urchristentum	„kleine Apokalypse“ des Markusevangeliums (Mk 13); Matthäus malt das Endgericht als Selbstoffenbarung des Weltrichters und endgültige Entscheidung zwischen echten und falschen Nachfolgern Jesu aus (Mt 24). <i>Apokalypse</i> des Johannes knüpft an ältere Motive des Danielbuches an.

Apokalyptik als Wissenschaft

„Wenn das Jahrtausend, das nach dem Jahrtausend kommt, zu Ende geht
Werden die Menschen endlich die Augen geöffnet haben
Sie werden nicht mehr in ihren Köpfen und ihren Städten gefangen sein
Sie werden von einem Ende zum anderen sehen und einander verstehen
können
Sie werden wissen, dass was den einen schlägt, den anderen verletzt.
Die Menschen werden einen einzigen großen Körper bilden
Von dem jeder von ihnen ein winziger Teil ist
Gemeinsam werden sie das Herz sein
Und es wird eine Sprache geben, die von allen gesprochen wird
Und es wird endlich geboren werden, das große Menschliche.“
Prophezeiungen des Johannes von Jerusalem (1042-1119)

A: "Du meinst also, dass sich die Menschheit derzeit in verschiedenen Stadien der Pubertät mit ihren Entwicklungsphänomenen befindet und noch gar nicht weiß, wie die Grundrisse einer Erwachsenen-Menschheit aussehen. Dann wären also die Gleichnisse der Apokalypsen und der vollendeten Zustände nach den Katastrophen Gedankenstützen, welche diesen Übergang andeuten?"

B: "Genau. Die derzeitige Evolutionsstufe – jene der maximalen Individuierung aller gesellschaftlichen Einheiten – erzeugt typische Kämpfe um Ressourcen und Selbstverwirklichung bei schwerster Verletzung von Millionen Menschen und der Natur. Aber wir können bereits – jenseits der Metaphern der Apokalyptik – wissenschaftlich genaue Grundrisse der erwachsenen Menschheit erkennen und umsetzen (z.B. unter <http://orom.org/krurbild.pdf>."

A: "Das würde heißen, wir sind schon so weit, dass wir die Reifheit einer Menschheit bergreifen können?"

B: "Genau! Man könnte dies als wissenschaftliche Apokatopie (Apokalypse+Utopie) bezeichnen."

Grant Fert

„Womöglich aber liegt die größte Stärke der Apokalypse dann darin; das Dilemma einer Gesellschaft auf den Punkt zu bringen, die sich als aufgeklärte versteht, jedoch nach wie vor nicht so recht als solche verständigen kann? Denn eine Gesellschaft; die das Christentum wirklich hinter sich gelassen hätte, würde gar nicht mehr über die Begriffe verfügen, die dem säkularen Denken zugrunde liegen. Zeit, den neuen Seinsverhältnissen auch mit neuem Vokabular zu begegnen?“ (Zolles).

Dieser Gedanke steht an einem wichtigen Scheideweg!

a) Besteht seriöse und völlige Aufklärung in der Eliminierung jeglicher christlich-metaphysischer Perspektiven?

b) Darf eine neue Aufklärung sich zwar nicht mehr in christologischer Metaphysik – wohl aber in eine von bisherigen Religionssystemen unabhängige wissenschaftliche Metaphysik integriert entwickeln? Oder muss sich „richtige“ Aufklärung jeglicher Bezüge auf Metaphysik enthalten?

Wir nehmen an, dass Zolles davon ausgeht, dass Aufklärung jegliche Art von Metaphysik überwinden und eliminieren muss.

Wir hingegen versuchen darzulegen, dass es sehr wohl eine von allen bisherigen Religionssystemen unabhängige Metaphysik geben kann, die im Bezugssystem bisheriger Apokalyptik als eine Wissenschaft des Satya Yuga, des Neuen Jerusalems, usw. zu gelten hat, weil sie unabhängig von den bisherigen Entwicklungsstufen im Begriffskorsett von Weltzeitaltern als Vollendung bisheriger Horizonte und als neues Entwicklungsniveau der Menschheit gelten kann. Wir verweisen hier auf die Wesenlehre, die Karl Christian Friedrich Krause (1781 – 1832) vorlegte.

Wie Krause selbst ausdrücklich betonte, handelt es sich bei seinem System um eine evolutionslogische Neuerung der Philosophie. Im Rahmen der Entwicklung der Menschheit reicht diese über alle bisherigen Bemühungen der Philosophiegeschichte hinaus. Hierbei geht es nicht nur darum, dass er Erkenntnistheorie, Logik, Mathematik und Sprachphilosophie revolutionierte, er wies auch in allen bisherigen Systemen die schädlichen und gefährlichen sozialen Folgerungen für die Entwicklung der Gesellschaften nach.

Er entwickelte eine neue Erkenntnistheorie, welche die Erkenntnistheorie Kants präziserte, dessen Kategorien relativierte und insbesondere die Anleitung zur Erkenntnis des absoluten und unendlichen Grundwesens enthält, die man als essentialistische Wende bezeichnen könnte. Unter der Voraussetzung, dass dem Leser diese Erkenntnis gelingt, breitet die Grundwissenschaft vor ihm die absoluten und unendlichen Kategorien der göttlichen Essentialität aus, welche die *konstitutiven und regulativen Prinzipien zur Begründung aller menschlichen Erkenntnisse darstellen*. Vor allem wird aber sichtbar, inwiefern diese Kategorien für die Neugestaltung und Vollendung aller anderen Wissenschaften und Künste konstitutiv sind. Ethik; Ästhetik¹; Soziologie (Grundrisse allharmonischer Sozialformationen, Urbild der Menschheit und Menschheitsbund); Sprachphilosophie mit neuen Aspekten für Pragmatik; Semantik und Syntaktik; Rechtsphilosophie mit der Entwicklung neuer Menschenrechtskategorien, einer neuen Staatstheorie, Grundrissen eines europäischen Staatenbundes und eines globalen Staatenbundes der Erde; Religionsphilosophie; Evolutionstheorie sozialer Systeme; Kritik der Philosophiegeschichte und Naturphilosophie sind Bereiche, wo Krause seine Grundwissenschaft elaborierte.

Wir haben unter <http://or-om.org/projectswebsite.pdf> als Gruppe Or-Om eine Reihe von Arbeiten vorgelegt, welche eine Evolution der zeitgenössischen Wissenschaft, Kunst und Gesellschaftswissenschaften in Richtung der neuen Horizonte ermöglichen soll.

¹ In (Pf 90) werden alle zeitgenössischen Kunsttheorien und Kunstrichtungen im Rahmen der neuen Ästhetik analysiert und eine künftige Synthese aller Partialrichtungen angeregt.

Evolutionphasen der Menschheit

Grundzüge der Entwicklungsphasen der Menschheit im Sinne der Evolutionslogik der Wesenlehre

Im Folgenden wollen wir den Übergang von metaphorisch-verschlüsselter Apokalyptik zu einer wissenschaftlichen Evolutionstheorie anregen.

Die folgende Evolutionslehre ist, das sei mit Nachdruck betont, nicht historizistisch. Es gibt kein kausales Gesetz, wonach die Menschheit sich aus den heutigen Zuständen automatisch in die Allsynthese entwickeln müsste. Aus diesen Kategorien geht allerdings klar hervor, dass es keine "vollendeteren" oder "besseren" Strukturen künftiger Gesellschaftsformationen geben könnte als die hier dargestellten. Es bedarf des Einsatzes Einzelner, später von Gruppierungen und schließlich aller Menschen, um diese Entwicklung zu vollziehen.

In den folgenden Zitaten wird die Originalschreibweise Krauses übernommen.

Das Leben einer Theilmenschheit als ein selbständiges Ganzes und in seiner Entfaltung nach den Hauptlebensaltern und deren untergeordneten Theillebensaltern.

Allgemeiner Lehrsatz hierüber:

Die Theilmenschheit ist in ihrem ganzen Leben, vom ersten Menschen bis zum letzten Menschen, Ein stetiges, individuelles Ganzes, sowohl leiblich, als geistig, – Ein Individuum, Eine wahre Person. Jeder Einzelmensch ist darin ein wesentlicher, dem Ganzen organisch verketteter, einverleibter Theil, obgleich das Vereinleben der Individuen in selbiger mit dem Fortschreiten des Lebens selbst erst vollgliedrig, vollkräftig, allseitig, gleichförmig, vollendet organisch wird. Die gesellschaftliche Ausbildung geschieht stufenweis; es treten nach und nach immer höhere Personen in das Leben der Menschheit ein (erst Einzelmenschen: generatio aequivoca; dann Familien). Auch die höheren Personen in der Menschheit sind anfänglich von einander unabhängiger, weniger verbunden, zerstreuter, z. B. Familien, Ortschaften, Stämme, Völker, Vereine für Wissenschaft und Kunst, Religionsvereine. Nach und nach werden sie immer mehr organisch unter sich verbunden."

Die Entwicklungsgesetze

Soweit sich Lebewesen, Gesellschaften usw. verändern, werden und entwerden, folgen sie Entwicklungsgesetzen. Sie können durch die folgende Zyklode dargestellt werden.

I. Hauptlebensalter (I. HLA): These

Das endliche Wesen, Gesellschaften von Wesen und deren innere Gesellschaftlichkeit sind zeitlich gesetzt und nach ihrer ganzen Selbstheit ungetrennt enthalten in der einen Selbstheit Gottes. Sie sind dabei in ungetrennter Wesensheiteinheit mit Gott und sind sich dessen nicht bewusst. Ihre Selbstheit ist nicht entgegengesetzt und noch nicht unterschieden in der unendlichen und unbedingten Selbstheit Gottes. Bildlich ist dies der Zustand im Mutterleib.

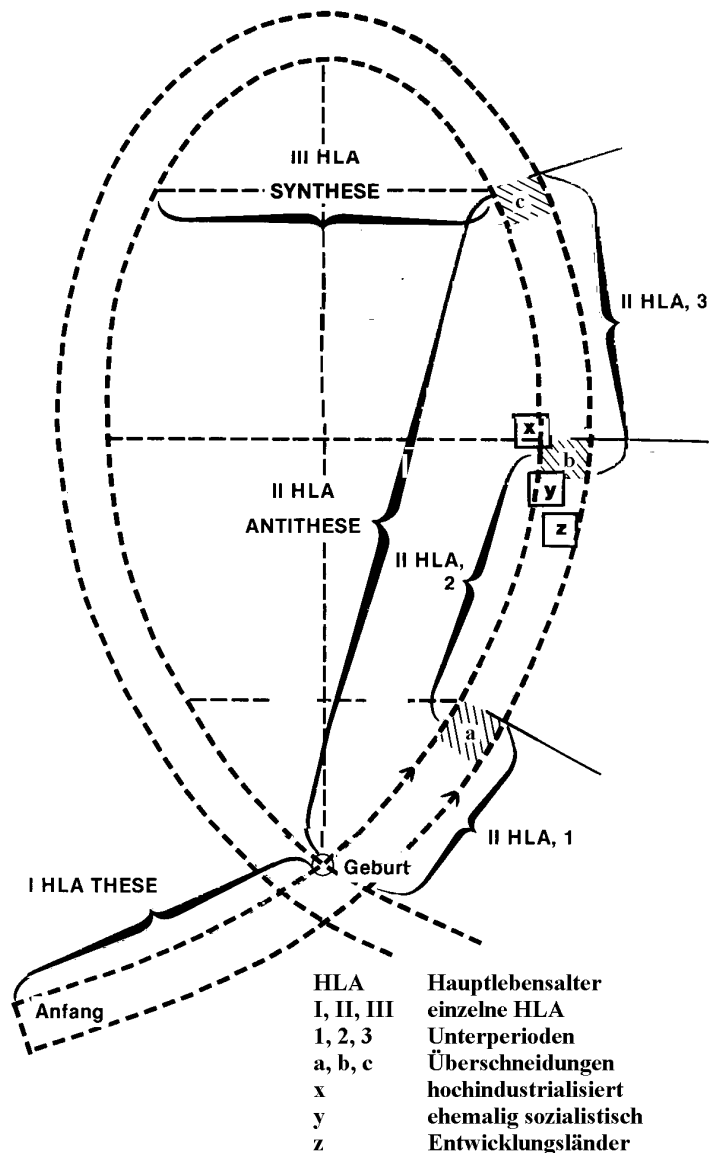
II. Hauptlebensalter (II. HLA): Antithese

Das endliche Wesen, Gesellschaften von Wesen und deren innere Gesellschaftlichkeit werden sich ihrer Selbstheit bewusst und zugleich setzen sie ihre Selbstheit jeder anderen Selbstheit unterscheidend entgegen. Sie setzen sich zuerst der unendlichen und unbedingten Selbstheit Gottes entgegen, ihr Eigenleben steht dann in der gegenheitlichen, entgegengesetzten und unterscheidenden Selbstheit. Dies führt zu einer Unterscheidung von allem und jedem nach außen und im Fortschritt des Lebens auch zur vernünftigen Unterscheidung in und von Gott. Bildlich ist dies der Zustand der Geburt und der Kindheit bis zur Pubertät.

III. Hauptlebensalter (III. HLA): Synthese

In diesem Alter wird die unterscheidende Selbstheit und Selbstheit als solche mit der Selbstheit und Selbstheit Gottes als Urwesen und dann auch aller endlichen Wesen in Gott vereingesezt. Die Menschen werden sich der wesenhaften Vereinigung ihres selbständigen Lebens mit dem selbständigen Leben Gottes als Urwesen und aller endlichen Wesen in Gott und durch Gott inne. Sie bemühen sich dann, soweit es in ihrem Vermögen liegt und unter Mitwirkung vor allem Gottes als Urwesen, diese Lebensvereinigung zu verwirklichen. Bildlich ist dies das vollreife Erwachsenenalter.

ENTWICKLUNGSZYKLOIDE DER MENSCHHEIT



Jedes dieser HLA ist selbst wieder in drei Phasen gegliedert, die wiederum nach These, Antithese und Synthese bestimmt sind. Für uns von Wichtigkeit ist die Gliederung des II. HLA, in dessen verschiedenen Phasen sich die Menschen, Gesellschaften und inneren Funktionen und Systeme der Gesellschaftlichkeit sowie die Sozialsystemfaktoren derzeit befinden.

1. Phase (II. HLA, 1) - Autorität

Bevormundung oder autoritäre Einbindung des Elementes (z. B. Individuum oder Gesellschaft) in andere der gleichen oder einer anderen Art. Keine Selbständigkeit gegenüber anderen Faktoren oder gegenüber anderen Elementen der gleichen Art.

2. Phase (II. HLA, 2) - Emanzipation, Autonomisierung

Es kommt zur Autonomisierung des Faktors gegenüber allen anderen Faktoren und zu zunehmend freier Entfaltung der inneren Mannigfaltigkeit desselben. Innerhalb des gleichen Faktors erfolgt eine zunehmende Differenzierung, Verzweigung, Ausgestaltung, teilweise ohne Rücksicht auf die Nebenglieder der gleichen und anderer Arten. Die autonome Selbstentwicklung geht zumeist mit deutlicher Abgrenzung gegen Elemente der gleichen und anderer Art vor sich.

3. Phase (II. HLA, 3) - Integration

In der Phase der Integration wird versucht, den autonomen Individualismus unter zunehmender Berücksichtigung der Nebenglieder der gleichen und anderer Arten zu überwinden. Es kommt zur Bemühung um Abstimmung und Verbindung mit Neben- und übergeordneten Elementen. Die Berücksichtigung der gegenseitigen Abhängigkeiten nimmt zu.

4. Phase (III. HLA) - Allsynthese und Allharmonie

In der 4. Phase erfolgt eine Allsynthese und Allharmonie aller Elemente mit allen Elementen der gleichen Art und aller anderen Arten. Es bildet sich *panharmonische* Gesellschaftlichkeit gemäß der Struktur und Gliederung der absoluten Essentialität nach der Grundwissenschaft.

Überschneidungen

Zwischen den verschiedenen Phasen gibt es Überschneidungen. Die Eigentümlichkeiten der einen Phase bestehen noch, während sich das Neuere bereits bildet. Es gibt daher zwischen den Phasen Überschneidungen 1. Grades in der obigen Figur.

a ist Überschneidung 1 von Phase 1 und Phase 2 (mit progressiven und reaktiven Kräften),

b ist Überschneidung 2 von Phase 2 und Phase 3 (mit progressiven und reaktiven Kräften),

c ist Überschneidung 3 von Phase 3 und Phase 4 (mit progressiven und reaktiven Kräften).

Im Weiteren gibt es Überschneidungen der Überschneidungen (2. Grad):

a mit b)

b mit c) jeweils mit progressiven und reaktiven Kräften

a mit c)

Alle Kombinationen aller hierdurch entstehenden Evolutionsniveaus mit allen anderen sind bei einer sorgfältigen Untersuchung zu berücksichtigen.

Spezifizierung des Lebensalters der Reife HLA III

Für die Überwindung derzeitiger Gesellschaftsformationen in Richtung auf neue Evolutionsstufen – also in Richtung der Vollendung nach Apokalypsen - sind vor allem die folgenden Charakterisierungen wichtig:

(*Reiflebenalter, Reiflebalter, Reifleben.*) Das Zeitalter der Reife, der Vollkraft, der Vollendung nach innen und nach aussen, d. h. der organischen Vollwesenheit in sich und in vollständig organischen Lebenverhältnissen nach aussen, in Vernunft, Natur und Menschheit, in und mit Gott. Vollwesentliches (synthetisches) Zeitalter (Weltalter), harmonisches oder vorzugsweise organisches Zeitalter.

1. Charakteristik:

Wenn in dem ersten Hauptlebenalter die Menschheit alle ihre Kräfte und Organe in Vereinheit mit allen höheren Ganzen des Lebens erhielt und bildete; und wenn sie selbige alle im zweiten Hauptlebenalter einzeln entfaltete und ausbildete: so zeigt die Menschheit sich im dritten, harmonischen Hauptlebenalter als ein vollwesentlicher, gleichförmig (symmetrisch und harmonisch) gebildeter Gliedbau, alles früher Entfaltete zusammennehmend, endvollgliedbauig, vollwesentlich gestaltend als in-unter-durch Orwesen und als vereint mit Urwesen. Sie lebt als die eine, in sich selbst vollendete, gottinnige und gottvereinte Menschheit, gebildet nach der Idee des Organismus in sich, und als ein Theilorganismus mit dem Organismus des Lebens der Welt in Gott verbunden.

Das Reiflebalter (das Reifleben) enthält folgende Theil-Reiflebalter:

- a) Ungegenreiflebalter (Orreiflebalter),
- b) Gegenreiflebalter,
- c) Vereinreiflebalter (die Menschheitlebenreife, das Menschheitreifleben).

Der Geistlebenanfang (der intellectuelle Anfang) davon ist:

Or	
Ant	
Mäl	Schaugliedbau oder Wissenschaftsgliedbau
Om	

[Einschub Pfliegerl: Erklärung der Begriffe: Or = Ein, Selb Ganz; Ant = Gegen; Mäl = Verein also Gesamtheit von Ein, Selb, Ganz{Or}/Gegen/Verein].

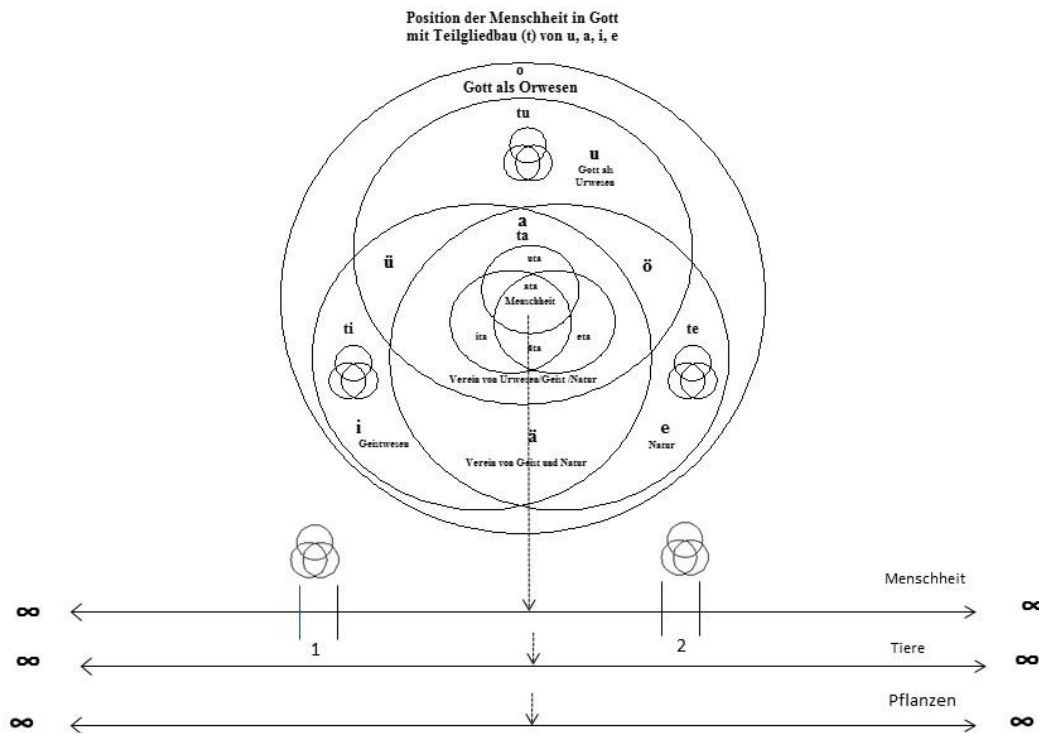
Allgemeinheit und Allumfassung der Kultur, in harmonischer Mitwirkung aller Völker; Gleichförmigkeit und Harmonie der Kultur, bei höchster, reizendschöner, harmonisch-vollständiger Eigenlebenbildung (Individualität, Nationalität).

2. Die leitende Grundeinsicht:

In dem nächstvorigen Unterlebenalter wird erkannt Gott-als-Urwesen und die Welt gedacht als unter-ausser Gott, und zwar als von Gott verursacht, im Dämmer-schaun der Grundwesenheit der Ursachlichkeit. Aber nicht Gott-als-Urwesen verursacht die Welt: die Welt ist nicht durch Gott-als-Urwesen, sondern durch Gott selbst, als durch das eine, selbe ganze Wesen, – durch Wesen, d. i. Orwesen. Im Reiflebenalter der Menschheit wird geschaut: Wesen, aber ausser Wesen nichts, auch nicht die Welt. Also wird auch eingesehen der Grundirrtum: Wesen und (nebenseibzu) Welt, sondern: Wesen! und: Wesen auch in-unter-durch Wesen die Welt; oder: Wesen als auch in-unter-durch-sich Welt wesendes und seiendes Wesen.

Die lebenleitende Grunderkenntniss dieses Hauptlebenalters ist die ganze, selbe Wesenschauung, oder: Erkenntniss Gottes, als des einen, selben, ganzen Wesens, welches in sich der Gliedbau der Wesen ist.

[Einschub Pflegerl]



Und der Ausbau der einen Wissenschaft ist ein Grundwerk dieses Hauptlebensalters, und darin Philosophie der Geschichte als Theil der allgemeinen Lebenswissenschaft, daher selbst diese unsere Arbeit nicht nur im Geiste dieses dritten Hauptlebensalters ist, sondern, *dieses zu begründen, mitwirkt*, – als eine der unentbehrlichen, erstwesentlichen Grundlagen desselben, und zunächst die nur in der Wesenschauung und durch selbige erkennbare Wesenschauung der Menschheit, entfaltet in die Gesamtheit der Wissenschaft von der Menschheit (der Anthropologie), und zwar der gottinnigen, gottvereinten Menschheit. Also die Lehre von der Menschheit, von dem Menschheitleben und von dem Menschheitlebenvereine (dem Urlebenvereine der Menschheit). In der Idee: Wesens, als alle seine Wesen in sich seienden und als mit allen seinen Wesen vereinten Wesens, worin auch die Idee der Lebenvereinigung Gottes und der Menschheit enthalten ist, erhält der noch unbestimmte, unentfaltete Ahngedanke: des Reiches Gottes, welcher die leitende Grundidee der zweiten und der dritten Periode des zweiten Hauptlebensalters ist, seine wissenschaftliche Klarheit und innere Gestaltung

[Zusatz Pflegerl: Das gilt auch für das Konzept des Neuen Jerusalem in der Apokalypse des Johannes und die Lehre des Satya Yuga in der östlichen Philosophie.]

Es wird nun anschaulich, dass die gottinnige, gottvereinte Menschheit dieser Erde ein einzelner Bürger des einen Reiches Gottes ist, und darin wiederum jeder Einzelmensch ein organisches Theilwesen, welches ebenfalls inmit Wesen selbwesentlich, unmittelbar wesenheitvereint, auch lebvereint, ist und sein soll.

3. Beginn desselben:

Dieses Hauptlebensalter der Menschheit beginnt, sowie diese Erkenntnisse im Innersten der Wissenschaft gewonnen und gebildet worden sind und von denen, welche zuerst zu dieser Einsicht gelangen, offen verkündet werden:

- a) in volkverständlichen Schriften und mündlichen Lehren und
- b) in wissenschaftlicher Tiefe und Gestaltung.

1. Geist der Wirksamkeit:

Diejenigen, welche zu diesen Einsichten gelangen, gewinnen reinmenschliche und zugleich gottinnige Gesinnung, Menschheitinnigkeit und Menschheitliebe. Sie finden sich also auch verpflichtet, die leitenden Ideen des dritten Hauptlebensalters *offen zu lehren*, und Anleitungen zu geben, wie selbige gesellig ins Werk zu setzen sind, und wie denselben gemäss alle menschlichen Dinge

- a) zu reinigen und zu veredeln,
- b) jede Angelegenheit in sich, nach ihrer Idee, höher zu bilden,
- c) alle unter sich in Harmonie zu setzen,
- d) wie die noch fehlenden Gesellschaftsvereine gegründet, gebildet und erhalten werden (Menschheitbund, Menschheiturlebenbund, Wissenschaftbund, Kunstbund, Schönheitbund, Tugendbund, vgl. mein Urbild der Menschheit).

[Zusatz Pflegerl: Wir haben dieses Werk neu herausgegeben und die Kurzversion unter <http://or-om.org/krurbild.pdf> online gestellt. Die ausführlich kommentierte Ausgabe erschien bei Peter Lang unter ISBN:9783631506943]

Der Geist dieses Wirkens zur harmonischen Vollendung der Menschheit ist:

4.1 Gottinnigkeit, reine, ganze Weseninnigkeit, die auch alle Wesen in Wesen umfasst.

4.2. Reingute und innere Gerechtigkeit, bei reiner, lauterer Offenheit. Alles offen, ohne äussere Zwinggewalt (Verschwinden der Geheimbünde, welche daher, da sie anfangs gemäss dem Gesetze des Uebergreifens der Perioden noch fort dauern, diese Lehrer der Menschheit als ihre Gegner und Feinde betrachten und verfolgen, obschon erst die, welche zu dem Geiste dieses dritten Hauptlebensalters sich aufgeschwungen haben, fähig sind, das Gute dieser Geheimvereine zu verstehen und zu würdigen, wie jene selbst zuvor es nicht vermochten, und den Geheimvereinen erst das wahre Licht über sich selbst zu geben. Dies giebt eine Reaction, die am Ende das Gute fördert;

4.3. mit echter Lebenskunstweisheit; deren Grundsätze sind:

4.3.1. alle menschliche Dinge rein und unmittelbar nach der Idee zu betrachten, zu würdigen, zu gestalten, zunächst jedes nach seiner eigenen Idee, dann in Harmonie zur ganzen Menschheit,

4.3.2. aber nach den Gesetzen der Individualität, der individuellen Lebenskunst, sodass

4.3.2.1. die Bildung stetig bleibe, so viel möglich (aber das Erfassen neuer Ideen hebt diese Stetigkeit nicht auf). Es ist selbst die discrete Stetigkeit der Ideen; nicht eine grossheitliche (quantitative), bloss extensive und intensive Stetigkeit der Kraft. Die Stetigkeit besteht aber darin, dass der ganze Gliedbau der Urbegriffe stufenweis gesetzfolglich (rhythmisch, symmetrisch, proportional und harmonisch) ins Leben eingeführt werde;

[Zusatz Pflegerl: Der postkoloniale Diskurs analysiert den Umstand, dass die Kolonisatoren den Kolonialvölkern, die etwa einen Polytheismus zelebrierten, den christlichen Monotheismus, eingebettet in die Machtverschränkung der katholischen Kirche mit den Kolonisatoren, gewaltsam aufzwingen (Zwangstaufe), und möglichst bemüht waren, die Spuren der früheren Religionssysteme zu vernichten.

Hier sei mit Nachdruck festgehalten, dass die Etablierung des Religionssystems der Wesenlehre nirgends auf der Welt mit Zwang, in Konnotation mit politischer Macht o.ä. eingeführt werden dürfte. Es eignet sich keineswegs als Vehikel einer neuerlichen Kolonisation anderer Völker. Die Verbreitung darf nur mit guten Mitteln und in Freiwilligkeit erfolgen.

Andererseits ist das Problem sichtbar: Wie sollen die von Kolonisation befreiten Völker ihre künftige Identität zwischen ihren vorkolonialen Religionssystemen und den ihnen aufgezwungenen kolonialen Religionen neu formieren? Oder müssen sie nicht neue, nicht kolonial kontaminierte Religionsbezüge finden, um sich wirklich zu befreien? Kann da die Religion, die sich aus der Wesenlehre ergibt, nicht ein wichtiger Vorschlag sein?]

4.3.2.2. sich rein im Guten halte und doch das Bestehende, sofern es an sich gut und zeitgemäss (d. h. lebenstandgemäss) ist, beibehalte, es reinigend, veredelnd, erhebend, in Harmonie setzend, es von Stufe zu Stufe höher führend.

4.3.2.3. und dennoch auch das Gute urneu beginne, besonders das, wofür noch gar kein Anfang gemacht worden;

4.3.2.4. alles in echter Freiheit, d. h. in gesetzmässiger, reinsittlicher Thätigkeit für das ganze Gute der Menschheit und dessen ganzen Organismus gewirkt werde, dass im Geiste von Comenius' Panegersie (Allerweckung) Freiheit und Freiwilligkeit, Liebinnigkeit, Friede, reine Güte und Schönheit im ganzen Leben vorwalte, gemäss der in der Wissenschaft erkannten Wahrheit; dass dagegen auf Erden verschwinde:

Zwangsgewalt jeder Art und jeden Gebietes, leibliche und geistliche; Leibeigenschaft und Rachestrafen, Abschreckungsstrafen:

blinder Satzungsglaube in jeder Art und in jedem Gebiete; und an die Stelle desselben eigne Einsicht in die Grundwahrheiten trete und den Lebensweg der Menschheit erleuchte, wodurch dann auch alles Gute aller Zeiten und Völker gewürdigt wird;

dass Hehlerei und Geheimsucht in allgemeinmenschlichen Dingen aller Arten und auf jedem Gebiete verschwinde. Wenn bis zur Gründung des dritten Hauptlebensalters geheime Vereine für das Rein- und Allgemeinmenschliche, in beginnender Ahnung der genannten Ideen, sich immer erhielten und neu entstehen mussten, so verlieren sie sich nun nach und nach in den allgemeinen Lebensverein für die ganze Bestimmung der Menschheit, welchen die vom Geiste dieses dritten Hauptlebensalters Ergriffenen, die von Gott und Menschheit Begeisterten, gemäss jenen Ideen stiften.

Ein Grundzug des dritten Hauptlebensalters ist, dass die Menschheit und der Mensch einsehen: dass auch dieses Leben auf Erden (hienieden) an sich Würde, unendlichen Selbstwerth habe und einen immer voller wesentlichen Inhalt angewinnen solle und könne; dass die Menschheit und der Mensch in der einen, unendlichen Zeit eben die Gottheit eigendarleben solle und könne, indem sie das Wahre und das Göttlich-Gute erkennen und immer tiefer und reicher erforschen, dahin allein, zu Gott und zu dem göttlich Guten, sich in reinem Herzen hinneigen, das so erkannte und ersehnte Gute in einem reinen Willen umfassen und mit besonnener, freier Lebenskunst allaugenblicklich und jeder Zeit das Eigenlebbeste (das Beste) wählen und, in immer steigender, besonnenerer Lebenskunst in ganzem Eifer und treuer, unermüdeter Arbeit in und ausser und in vereinausser sich darzuleben, streben; dass der Mensch einsieht, dass er in alle Ewigkeit nichts Anderes und nichts mehr thun kann, als eben dies, was er, im Geiste des dritten Hauptlebensalters, auch auf dieser Erde, bereits und einzig thun kann und soll. Unbenommen bleibt hierdurch, dass dieses Erdenleben auch zugleich Vorbereitung, Prüfung, Mittel höherer, gottwesenheitvollerer Lebenszustände in *höheren Theilmenschheiten* des Weltalls sei. –

Vielmehr wird eben auch dies in der Grundwahrheit, die die Seele dieses dritten Hauptlebensalters ist, allererst ganz und gründlich eingesehen.

Alles, was die Mysterien der verflorenen beiden Hauptlebensalter und der einzelnen Perioden derselben enthalten haben können und erwiesenermassen enthalten haben, wird von der offenen Lehre der Wissenschaft des harmonischen Zeitalters übertroffen. Freilich muss beim Anfange dieses Lebensalters noch das Innerste der Wissenschaft theilweise esoterisch bleiben, - wie die Lebenskunstweisheit lehrt. Aber, sowie die Lehre von einem Gotte, die zu Anfang der zweiten Periode des zweiten Hauptlebensalters öffentlich wurde, und eben die Lehre von der Oeffentlichkeit der Gotteserkenntniss Alles übertraf, was die Geheimvereine hegten, so auch hinsichts der Idee der gottinnigen, gottvereinten Menschheit und ihres Lebens und Lebensvereines.

[Zusatz Pflegerl: Diese Zeilen gelten daher auch für alle bisherigen esoterischen Lehren der Weltevolution und der Menschheit in derselben, für die Thesen von den Weltzeitaltern, den apokalyptischen Lehren und vor allem für die Idee der *Apokatastasis*, die Erlangung eines vollendeten Zustandes der gottvereint lebenden Menschheit.]

dass das Gebiet und der weltbeschränkende Einfluss des Zufalls, d. i. des Glückes und Unglückes, verkleinert und verneint werde im Leibleben, im Geistleben und im Menschheitleben.

Dagegen in dem zweiten Hauptlebensalter ergibt sich die Menschheit dem Zufall (Glück oder Unglück) als Schicksal, das unvermeidlich ist, als Glückspiel (Losung aller Art), als Glückspiel, das zu einem dann bescheidenen Glücke führt. *Dahin gehören alle Vorzüge der gesellschaftlichen Angeborenheit, Adel, Mannheit* (vorzüglicher als *Weibheit*) u.s.w.

2. Erfolge:

Die Menschheit verbreitet sich nun wirklich synthetisch und organisch über die Erde; die zurückgebliebenen Völker werden wieder aufgenommen in den grossen Fortgang (Strom) der Kultur; die unterdrückten werden wieder befreit und hergestellt, die Lähmungen und Hemmungen ihres Lebens werden aufgehoben; der Krieg erlischt, sowie echt-völkerrechtliche Verfassung der Völker gewonnen wird. Auch das Leben und die Segnungen der Natur werden gleichförmiger, in allseitigem Austausch, über die ganze Erde verbreitet.

Die Wissenschaft lehrt, dass die Menschheit in diesem Lebensalter schon durch die Tiefe der Wissenschaft, noch mehr aber durch die Würde und Schönheit echtmenschlicher Gesinnung und echtmenschlichen Lebens fähig werde:

wieder aufgenommen zu werden in den innigeren Verein mit der Natur; in Hellsicht;

mittelbar mit höheren Gesellschaftsganzen des Geisterreichs und der Menschheit im Weltall;

in innigeren Eigenlebenverein mit Gott."

"In einer weiteren Entfaltung müssen die drei Perioden dieses dritten Hauptlebensalters geschildert werden.

a) Selbwesentliche Vollendung der Menschheit in sich und Fähigkeit der subordinativen, individuellen Synthesis in reinmenschlicher Ausbildung der Wissenschaft und Kunst und im Ausbau des Ingliedbaues der Geselligkeit als Menschheitbund und dann zuoberst als Menschheit-Urlebenbund, dem nach und nach alle besonderen Gesellschaften (Grundgesellschaften und werktätige Gesellschaften) organisch einverleibt werden.

b) Vereinbildung (Vereinlebung) mit Natur und mit Vernunft, wohin gehört:

a) Vereinleben mit Natur in höheren Naturleben-Ganzen,

b) Vereinleben dieser Erdmenschheit mit höheren Gesellschaftsganzen der Geister und

c) der Theilmenschheiten des Sonnenbaus.

c) Eigen-Vereinleben mit Gott-als-Urwesen nach allen Einzeltheilen dieser höchsten Synthesis. Und erst, wenn dieses erreicht ist, ist der Hochpunkt des reifen Lebens der Menschheit (des

Reifmenschheitelbens) erreicht, von wo aus das Leben abwärts geht, ähnlich dem Leben des Einzelmenschen.

Es ist zu zeigen, wie dieses geschieht, so dass doch die Menschheit, bis zuletzt an Würde zunimmt, wie der Mann im Hochalter der Mannheit als Greis und als Leiche, so dass die greise Menschheit die ehrwürdigste Menschheit und der letzte sterbende Greis (der Gegenadam) der ehrwürdigste Mensch ist.

Hierin ergibt sich zugleich, dass die Menschheit in diesem Wesengliedbau-Eigenlebvereine die ganze Geschichte dieser Erdmenschheit vom ersten Keime dieses Erdballs an wiederum in ihr individuelles Bewusstsein aufnehmen werde, sowie selbige in dem Gedächtniss der Menschen, welche früher gelebt haben, und im Schauen höherer Ganzen des Menschheit- und Geisterreiches und zuerst und zuhöchst im unendlichen Gedächtniss Gottes aufbewahrt ist.

Ich enthalte mich der weiteren Schilderung des Lebens der Menschheit in diesem Lebensalter,

a) weil es eben der Lebenszustand sein wird, den ich oben den Grundzügen nach in der reinidealen Wissenschaft geschildert habe,

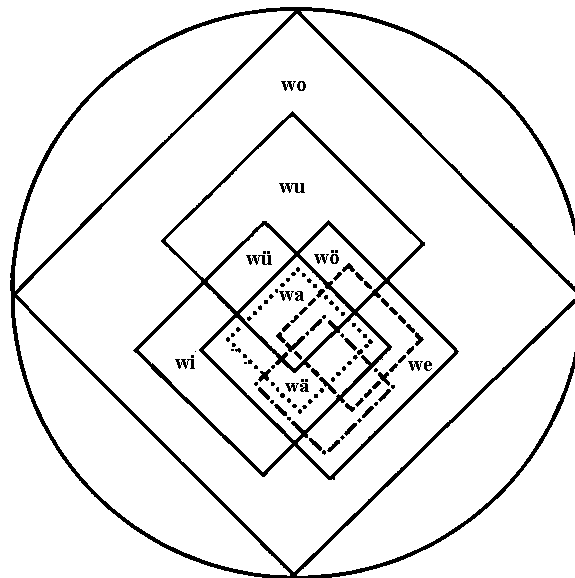
b) weil, ein gleichförmiges und vollständiges Bild davon zu entwerfen, eine weiter ausgeführte synthetische Grundlage erfordert hätte, als ich sie an sich zu geben vermochte, und als es die hier uns gesetzten Zeitgrenzen gestatten. Doch habe ich Mehreres hierüber in der Schrift: 'Urbild der Menschheit' und im 'Tagblatt des Menschheitelbens' in diesem Geiste geschrieben.

Aber diejenigen, welche den Geist des dritten Hauptlebensalters in sich belebt haben, leben nicht nur ein Jeder für sich, sondern schliessen auch, diesem Geiste gemäss, den ganzwesentlichen Lebensverein für das ganze Leben des Menschen und der Menschheit, den Ganzlebenverein, den Menschheitbund, und darin zuoberst den Urwesen-Lebensverein (Urlebenverein) für das Leben des Menschen und der Menschheit, welcher über allen Einzelbestrebungen waltet."

„Weltgesellschaft und Urbild

Die heutige Weltgesellschaft bildet evolutionslogisch vereinfacht drei Systemtypen, die zunehmend in Wechselwirkung im Sinne der folgenden Grafik stehen:

Weltgesellschaft und Urbild



..... **we1 hochindustrialisierte Länder (Westen)**

----- **we2 ehem. sozialistische Länder (Osten)**

..... **we3 Entwicklungsländer (Süden)**

- we1 sind die historisch-realen Sozialzustände der hochindustrialisierten Länder des Westens (grün),
- we2 diejenigen der ehemaligen sozialistischen Staaten des Ostens (blau), die man zusammen heute auch als den Norden bezeichnet;
- we3 sind die Formen der Gesellschaftlichkeit der Entwicklungsländer (violett), die man auch als den Süden bezeichnet.

Die Wechselwirkungen können leicht anhand der Farbigkeit der Quadrate durchgedacht werden.

Man kann auch eine inhaltlich andere Dreierstufung vornehmen.

Dreiteilung:

- Industriestaaten – 1. Welt
- Schwellenländer – 2. Welt
- Entwicklungsländer – 3. Welt

Heute werden die regionalen Disparitäten menschlicher Entwicklung im vom Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen veröffentlichten Index der menschlichen Entwicklung (HDI) erfasst und dargestellt. Der HDI ist ein Wohlstandsindikator für Länder. Er wird seit 1990 im jährlich erscheinenden *Bericht über die menschliche Entwicklung* (englisch *Human Development Report*) des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP) veröffentlicht.

Zwischen den Staatengruppen bestehen gefährlich Disparitäten und ein Schichtungssystem mit struktureller Gewalt der we1 gegenüber den anderen Staatengruppen. Das Erbe und die Traumen der langen Zeit der kolonialen Unterdrückung der Staaten in Südamerika und Afrika wirken weiterhin nach. Die wirtschaftlichen Machverschiebungen zugunsten Chinas im globalen Wettbewerb sind offensichtlich.

Das globale System ist durch die gleichzeitige Entwicklung der unterschiedlichen Typen auf unterschiedlichen Niveaus gewaltigen Risiken ausgesetzt, die hier nur als Tabelle sichtbar gemacht werden sollen (nach Wikipedia):

Globale Risikokategorien

Wirtschaft

Schwere Einkommensunterschiede
Chronische Haushaltsungleichgewichte
Bedeutende systemische finanzielle Fehler
Extreme Schwankungen der Energie- und Agrarpreise
Finanzkrisen
Preisverfall der Vermögenswerte
Personalabbau durch Globalisierung
Verlangsamung der chinesischen Wirtschaft (<6 %)
Erdölpreisspitzen

Umwelt

Steigende Treibhausgasemissionen
Meteorologische Katastrophen
Hydrologische Katastrophen
Verlust der biologischen Vielfalt
Klimatologische Katastrophen

Geopolitik

Korruption
Verbreitung von Massenvernichtungswaffen

Geopolitische Konflikte
Globale Regierungsschwächen
Instabilität des mittleren Ostens
Gescheiterte und scheiternde Staaten
Zwischenstaatliche und Bürgerkriege

Soziales

Krisen der Wasserversorgung
Missmanagement der Alterung der Bevölkerung
Krisen durch Nahrungsmittelknappheit
Chronische Krankheiten
Pandemien

Technologie

Cyber-Angriffe
Zusammenbruch der kritischen Informations-Infrastruktur

Eine differenziertere Analyse enthält etwa der Atlas der Globalisierung von Le monde diplomatique 2019³

³ **Inhaltsverzeichnis**

I. Klimakrise und Welternährung

2 Anthropogene Kohlenstoffemissionen

4 Die Klimafrage

Bernhard Pötter Das Pariser Abkommen war ein Meilenstein, aber die Energiewende lässt auf sich warten

• Ungebrochener Hunger nach Energie • Meilenweit entfernt von null Emissionen • Die kommende Heizeit • Die Abweichung wird zum Trend • Höchste Zeit für eine Kohlenstoffsteuer

8 Einstrzende Eisberge

Manfred Kriener Weitgehend ungerührt sieht die Menschheit den Polkappen beim Abschmelzen zu

• Das Eis am Nordpol taut gefährlich schnell • Nordpolarmeer bald eisfrei • Zu warmes Wasser im Südpolarmeer • Gestörte Eisbildung in der Arktis • Ganze Städte drohen zu versinken • Unter dem Eis das Öl

12 Das große Tauen

Christoph von Eichhorn Wenn die Gletscher in Tibet weiter schrumpfen, drohen stromabwärts Drren und Ernteaussflle

• Das Eis geht zurück • Lebensadern für 1,3 Milliarden Menschen • China setzt auf Hydropower • Gerangel auf dem Dach der Welt

16 Die Klimamacher kommen

Udo E. Simonis Im Kampf gegen die Erderwärmung werden auch großräumige technische Eingriffe diskutiert

• Der Ausstoß von Kohlendioxid nimmt weiter zu • Wer wie viel reduzieren müsste • Klimamanipulationen in der Testphase

20 Bedrohte Vielfalt

Manfred Niekisch Der größte Feind von Pflanzen und Tieren ist der Mensch. Er beschleunigt das Artensterben dramatisch

• Von Archen bis Wildvögel: die globale Biomasse • Auf der Roten Liste • Szenarien des Verschwindens • Der Mensch macht sich breit

24 Krieg den Tten

Natalie Mayroth Als erste indische Metropole versucht Mumbai die Flut an Plastikmüll in den Griff zu bekommen

• Verpackungswahn • Nur ein Bruchteil wird recycelt • Müllhalde Meer

26 Die Genlobby entdeckt Afrika

Rmi Carayol Monokulturen drohen Bauern zu Landarbeitern zu machen

• Gentechnisch veränderte Pflanzen in Afrika • Immer mehr cker für Gensoja • USA, Nummer eins bei Gentechpflanzen • Spanien, Nummer eins in Europa • Die Herrscher des Saatguts • Schneiden, um zu reparieren

30 Täglich Tomate

Jean-Baptiste Malet Tomatenmark ist heute das am weitesten verbreitete Industrieprodukt

• USA, Ketchup-Land • Angebaut in China • Schwankende Nahrungsmittelpreise • Zum Beispiel Weizen, Reis und Maniok

32 Lachse züchten

Manfred Kriener Der Vorzeigefisch der Aquakultur hat Läuse und muss Soja fressen

- Norwegen, Nummer eins in Europa • Der Fischverbrauch steigt, vor allem dank Aquakultur • Fangmengen nach Fischereizonen • China züchtet und fängt mehr Fisch als die restliche Welt • Die Welt braucht Fisch • Afrika fängt und isst weniger Fisch als die restliche Welt

36 Kalte Luft

Benoît Bréville Eine kurze Geschichte der Klimaanlage

- Der Siegeszug der Aircondition • In den USA hat man es gern kühl • Die elektrisierte Stadt: von Abidjan bis Tokio

40 Klimakiller Internet

Niklas Maak Das Netz wächst zu einem der größten Energiefresser heran

- Hungrige Serverfarmen • Der digitale Graben • Nicht einmal jeder zweite Mensch ist online

II. Die demografische Herausforderung

42 Länger leben

44 Szenarien des Bevölkerungswachstums

Reiner Klingholz Die Prognosen reichen von 7 bis 13 Milliarden

- Schrumpft die Bevölkerung ab 2050? • Explosionsartiger Anstieg seit der industriellen Revolution • Holt Afrika Asien ein? • Afrika, der junge Kontinent • Frauen bekommen immer weniger Kinder

46 Vom frühen Tod zum langen Leben

Tanja Kiziak Die vier Phasen des demografischen Übergangs

- Das demografische Phasenmodell • Je mehr Bildung, umso weniger Kinder • In den 50er Jahren noch getrennte Welten • Inzwischen nähert sich Asien

48 Die Nachwuchsfrage

Reiner Klingholz Sind die Geburtenziffern erst einmal gesunken, endet auch das natürliche Bevölkerungswachstum

- Trend zur Kleinfamilie • Zwei Generationen später • Unter Reproduktionsniveau

50 Der Faktor Kind

Alisa Kaps In vielen Ländern südlich der Sahara bedeutet Nachwuchs immer noch soziale Absicherung

- Von Niger bis Taiwan • Lebensqualität und planetare Grenzen

i52 Alternde Gesellschaften

Reiner Klingholz Wie Japan und Deutschland auf den demografischen Wandel reagieren

- Der Norden altert zuerst • Der Schwund hat begonnen • Ein Land fast ohne Einwanderung • Deutschland, ein Einwanderungsland

54 Nicht alle werden alt

Sabine Sütterlin Wo Ungleichheit zunimmt, ist der Anstieg der Lebenserwartung bedroht

- 20 Jahre Unterschied • An Malaria sterben Menschen fast nur in Afrika

56 Wird Adipositas zur globalen Epidemie?

Heike Haarhoff Fast jeder dritte Mensch auf der Erde ist zu dick

- Zu viel Zucker, zu viel Fett, zu wenig Bewegung

58 Schwester Roboter

Arthur Fouchère In Japan steigt die Zahl der Pflege bedürftigen, die Politik setzt auf maschinelle Helfer

- Von der Pyramide zur Urne • Junges Afrika, altes Europa • Weil die Jungen abwandern, altert der Osten schneller

III. Der real existierende Kapitalismus

60 Warenhandel weltweit

62 Zum Freihandel gezwungen

Ulrike Herrmann Entwicklungsländer müssten junge Branchen gegen die Konkurrenz der Industrieländer schützen können

- Vertraglich abgesicherter Vorsprung • Selbst Lateinamerika exportiert nach China fast nur noch Rohstoffe

64 Den demografischen Bonus nutzen

Tanja Kiziak Selbst Schwellenländer drohen alt zu werden, bevor sie Wohlstand für viele erwirtschaftet haben

- Wenn Kinder nicht mehr der Absicherung dienen • Zwei Pfade der Bevölkerungsentwicklung • Singapur kassiert die Dividende

66 Dreieck der Globalisierung

Philippe Revelli Vom gemeinsamen Wirtschaftsraum mit Malaysia und Indonesien profitiert vor allem Singapur

• Strahlende Global City? • Eine private Stadt nur für Chinesen • Arbeit, Kapital und Boden

68 Ein Euro, drei Krisen

Ulrike Herrmann Wenn Deutschland seine gewaltigen Exportüberschüsse nicht abbaut, wird der Euro scheitern

• Wirtschaftskraft und Schulden • Was es Staaten kostet, wenn sie Schulden machen • Deutschland hat die mit Abstand größten Exportüberschüsse • Der größte Krisenverlierer ist die Jugend in Europas Süden

72 Geld auf Knopfdruck

Aaron Sahr Das Bankenprivileg, Geld aus dem Nichts zu schöpfen, beschleunigt die Umverteilung von unten nach oben

• M steht für Money • Viel Geld, viele Schulden

74 Börsen, Banken, Derivate

Ulrike Herrmann Spekulieren ist noch immer lukrativer, als in die Realwirtschaft zu investieren

• Entfesselte Wall Street • Von der Absicherung gegen Ernteaufschläge zum Handel mit Optionen • Immer mehr Umsatz mit neuen Finanzprodukten • Wenn die Blase platzt, trägt die Allgemeinheit die Kosten

76 Der Kampf der Techgiganten

Adrian Lobe Amazon, Google und Co weiten ihre Geschäftsfelder immer weiter aus und kommen sich dabei in die Quere

• Die Big Five • Von der Garage zum Weltkonzern • Die Erdölriesen müssen Platz machen • Die materielle Basis der digitalen Kommunikation • Die Welt telefoniert mobil

80 Waffen für die Welt

Otfried Nassauer Rheinmetall nutzt Lücken des deutschen Rechts, um Munition in Länder der Golfregion zu liefern

• Deutschlands beste Kunden • Abrüstung war gestern

82 Die 'Ndrangheta und das große Geld

Ambros Waibel Eine Mafia des 21. Jahrhunderts

• Milliardengeschäft Drogenhandel • Sichere Häfen für das Schwarzgeld aus aller Welt • Lukrativ und gefährlich

84 In der Tourismusfalle

Hubert Beyerle Der Fremdenverkehr in Kroatien boomt, bietet aber nur wenigen eine berufliche Perspektive

• Reines Saisongeschäft • Die größte Industrie der Welt

86 Fliegen und fahren

88 Industrie 4.0 – Kickstarter oder Marketingcoup?

Philipp Staab Willkommen in der smarten Fabrik

• Dienstleistungsgesellschaft Deutschland • Der langsame Abschied von der Industriegesellschaft • Die City of London hat übernommen • Bescheidener Beitrag

IV. Ungelöste Konflikte

90 Die Bombe

92 Neue Fronten in Nahost

Jakob Farah Der iranisch-saudische Kampf um die Vormacht überlagert inzwischen viele Konflikte in der Region

• Riad rüstet am stärksten auf • Das Leid der Zivilbevölkerung • Auf Öl gebaut

III. Der real existierende Kapitalismus

IV. Ungelöste Konflikte

ii96 Blauhelme auf verlorenem Posten

Dominic Johnson Eine Bilanz der UN-Missionen in Afrika

• Im Einsatz für den Frieden • Das Gros stellen Afrika und Asien • Afrika, Exerzierfeld für Peacekeeping

98 Unter der grünen Flagge der AU

Alex de Waal Die afrikanischen Staaten suchen gemeinsam nach wirksamen Strategien der Friedenssicherung

• Wenig Spielraum für den Staat • Beim Handel mit Afrika und Investitionen in die Infrastruktur ist China einsame Spitze • Afrika wächst langsam zusammen • Vom Beobachterstatus bis zum robusten Mandat • Äthiopiens Wirtschaft wächst und wächst

102 Streit um den Blauen Nil

Reiner Klingholz Äthiopiens neuer Megastaudamm gefährdet die Wasserversorgung im Sudan und in Ägypten

• Das Wasser wird knapp • Stromlieferant und Lebensader

104 Unruhige Sahelzone

Dominic Johnson Schwache Staaten, grenzüberschreitende Rebellionen und militante Islamisten destabilisieren die Region

• Die Sahelstaaten • Eine der ärmsten Regionen der Welt • Spirale der Gewalt • Der demografische Faktor

108Chinas beispielloser Aufstieg

Ulrike Herrmann Die kapitalistische Volksrepublik holt weiter auf. Wird sie die USA als Supermacht ablösen?

•Die Billionen-Liga • Im Wettstreit um Erfindungen • Hafenermeister China • Big Player unter sich • Geld fließt

112Das System Putin

Timofey Neshitov Wie Russlands ewiger Präsident die Phantomschmerzen über die zerfallene Sowjetunion zum Machterhalt nutzt

•Sonderfall Russland • Rohstoffbasierte Wirtschaft • Sehnsucht nach alter Größe

114Wettrüsten im Cyberspace

Frank Rieger Im Internet ist der Feind unsichtbar, Abschreckung funktioniert nicht mehr

•Momentaufnahme des Internets

V. Flucht und Migration

116Wege der Einwanderung

118Europas Grenzen

Christian Jakob Entwicklungshilfe, Versorgung vor Ort, Aufrüstung – wie sich Europa die Flüchtlinge vom Leib hält

•Kein Durchkommen mehr über die Balkanroute • Transitzone Sahel • Massengrab Mittelmeer

120Die Welt wird Stadt

Manuel Slupina Hohe Geburtenraten und Perspektivlosigkeit auf dem Land treiben die Urbanisierung voran

•Der Trend geht zur Millionenstadt • Urbanisierung im Zeitraffer • 19 Megacities allein in Asien

122Exportgut Arbeitskraft

Hilja Müller Zehn Prozent der philippinischen Bevölkerung verdienen ihr Geld in der Ferne

•Abschied auf Jahre • Global Citizens • Steter Geldfluss in die Heimat

124Migration und Geschlecht

Bridget Anderson Frauen leisten im Ausland oft Care-Arbeit, Männer schufteten auf dem Bau, diskriminiert werden beide

•Ausgerechnet in Saudi-Arabien verdienen Migrantinnen vergleichsweise gut•Aus Ländern mit höherem Einkommen emigrieren mehr Frauen als Männer

126Afrika in Bewegung

Katrin Gänslers Als Koch nach Lagos, als Managerin nach Cotonou – an der Westküste ist die Mobilität am höchsten

•Innerafrikanische Migration ist schon lange Normalität • Viele zieht es nach Südafrika

128Lagerwelten

Michel Agier Von Dadaab bis Moria: Wie aus Provisorien für Geflüchtete ein Dauerzustand wird

•Mehr Binnenvertriebene als Flüchtlinge • In die Industrieländer kommen die meisten Flüchtenden erst gar nicht

130Mit Satelliten, Drohnen und Nachtsichtgeräten

Matthias Monroy Europäische Rüstungskonzerne profitieren von der Vorverlegung der Grenzsicherung

•Die Kosten der Überwachung • Die Festung Europa wird ausgebaut • Erfolgreiche Abschottung

VI. Die Zukunft der Zivilgesellschaft

132Frauen in der Politik

134Frauen in der muslimischen Welt

Charlotte Wiedemann Das größte Hemmnis für Gleichberechtigung ist eine patriarchale Kultur, die sich religiös verhält

•Die Diskriminierung in den Köpfen • Arbeit statt Schule • Weltreligion Islam • Bildung ist der Schlüssel zur Emanzipation

138Das Jahrhundert des Kindes

Jörg Maywald Vom Objekt elterlicher Gewalt zum Träger eigener Rechte

•Afrika, Kontinent der Kinder • Kinder im Krieg, trotz Kinderrechtskonvention • Helfer auf dem Feld

V.Flucht und Migration

VI.Die Zukunft der Zivilgesellschaft

iii140Religionen der Welt

Detlef Pollack Die meisten Christen wird es zukünftig in Afrika geben, Muslime leben vor allem in Asien

• Die Gemeinschaft der Muslime wächst am schnellsten • Weltreligion Christentum

142Journalisten in Gefahr

Christian Mihr Wo die Pressefreiheit bedroht ist und Medienschaffende um ihr Leben fürchten müssen

• In vielen Ländern riskieren Reporter ihr Leben • Pressefreiheit weltweit

144Die Gegenspieler

Ins Auge zu nehmen sind auch die bereits beginnenden Integrationen der Staaten einzelner Kontinente in Staatenbünden oder Bundesstaaten. Der derzeitige Integrationsgrad der Staaten der EU ist ein lehrreiches Beispiel dafür, wie durch schrittweise Prozesse Integration unter hochkomplexen Abstimmungsprozessen vor sich geht. Heute wünschen die Einen ein Absterben der Nationalstaaten und ihr politisch-kulturell-wirtschaftliches Aufgehen in einen Bundesstaat. Die Anderen wollen weitere

Hannes Koch NGOs wie Oxfam agieren mittlerweile auf Augenhöhe mit Regierungen und Konzernvorständen

• Der Aufstieg der NGOs • Wie das Geld von der Entwicklungshilfe zu den NGOs wandert

146Der gläserne Staat

Arne Semsrott Die USA gingen in Sachen Informationsfreiheit voran, inzwischen sind ihnen viele Länder gefolgt

• Zur Transparenz verpflichtet • Das Recht auf Zugang zu Informationen, den Buchstaben nach • Kein Vertrauen in Politik und Behörden

148Das Tausend-Meilen-Auge

David Bandurski In China entsteht das größte Überwachungsnetz der Welt. Eine öffentliche Debatte gibt es nicht

• Investitionen in Kontrolle • Überwachen, strafen und belohnen • Kameras erobern den öffentlichen Raum • London, Hauptstadt der Überwachung

VII. Demokratie in Gefahr

152Die Elefantenkurve

Eine Grafik, die angeblich alles erklärt

154Der große Sprung

Branko Milanović Die globale Ungleichheit sinkt, doch es gibt nicht nur Gewinner

• Inzwischen reicher als drei Viertel der Welt • Asien holt auf, Afrika fällt zurück • Mit der industriellen Revolution nahm die Ungleichheit zu • Chinas neue Mittelschicht • Arm, reich, superreich • Wer profitiert mehr vom Anstieg der Einkommen?

158Europas neue Rechte

Joseph Grim Feinberg Die fremdenfeindlichen Bewegungen und Parteien erklären Freiheit und Wohlstand zu knappen Gütern

• Rechtspopulisten und Rechtsextreme etablieren sich

162Baustelle Europäische Union

Daniel Brössler Nach dem Brexit-Votum blieb der Dominoeffekt zwar aus, aber einen Plan für die Zukunft hat die EU nicht

• Aus 6 wurden 28 • Die Zustimmung steigt

164Venezuelas verpasste Chance

Christoph Twickel Vor 20 Jahren versprach Hugo Chávez den Ölreichtum umzuverteilen, heute herrschen Inflation und Armut

• Wer kann, geht • Hyperinflation • Der Niedergang der Erdölindustrie • Bolivarische Sozialprogramme

168Gefangen im Chaos

Anne Vigna Brasiliens Haftanstalten sind überfüllt, lebensgefährlich und werden von Banden beherrscht

• Extreme Überbelegung • Mord und Totschlag • Millionen hinter Gittern • Zum Tode verurteilt

170Zerreißprobe für die Türkei

Günter Seufert Lange ging der Blick nach Westen, heute strebt Erdoğan die Führung der islamischen Welt an

• Volkspartei AKP • Von Atatürk bis Erdoğan • Dynamik eines Schwellenlands • Der Traum von der Autonomie • Zankapfel Zypern

174Asoziale Netzwerke

Anke Domscheit-Berg Facebook bevorzugt Posts, die Hass schüren und Angst machen – und verbreitet sie schneller

• Die Welt geht online • Schlusslicht Deutschland • Ist die Zukunft von Social Media weiblich?

176Millionen, Milliarden

Über große Zahlen

178Quellennachweis

182Impressum

2., korrigierte Auflage

© 2019 Le Monde diplomatique/taz Verlags- und Vertriebs GmbH, Berlin

Integrationsschritte verhindern und die derzeitigen Grade der Autonomie der Nationalstaaten erhalten oder verstärken.

Weltgesellschaft und Urbild der Menschheit sind gemäß der obigen Grafik deutlich getrennt und nebeneinander (in Nebengegenheit) zu erkennen.

Die Grundlagen des Urbildes sind unter <http://or-om.org/krurbild.pdf> online gestellt. Eine ausführliche kommentierte Ausgabe ist im Peter Lang Verlag unter ISBN:9783631506943 erschienen.

Daraus ergibt sich, dass keines der heutigen Systeme den allharmonischen Baugesetzen der inneren und äußeren menschlichen Gesellschaftlichkeit entspricht. Eine sorgfältige Analyse hat jedes der 3 Systeme gesondert und alle in ihren Wechselwirkungen mit dem Urbild w_i zu vergleichen. Aus diesem Vergleich können dann für jeden Systemtyp einzeln, für alle in ihren eigentümlichen Wechselwirkungen sowie für eine gemeinsame Weiterentwicklung verschiedene Musterbilder für die Höherbildung erarbeitet werden (w_{a1} , w_{a2} usw.).

Aus einer Weiterbildung im Sinne dieses Verfahrens ergeben sich beispielsweise folgende, heute wenig beachtete Überlegungen:

Aus der Frage, ob die Sozialformen in w_{e1} durch Übernahme aller oder einzelner Elemente der Gesellschaftlichkeit in w_{e2} weiterbildbar oder vollendbar sind oder ob w_{e2} umgekehrt durch Übernahme von Elementen in w_{e1} höher zu bilden wäre, ergibt sich, dass beiden Systemtypen eine Reihe von Sozialelementen im Verhältnis zu w_i überhaupt fehlen und dass sie im Weiteren in der Ausbildung der bereits wirklichen Elemente jeweils eigentümliche Mangelhaftigkeiten, Unvollständigkeiten, Auswüchse und Disproportionen besitzen. Die bereits ausgebildeten Elemente sind weder für sich allein noch in ihrer gegenseitigen Abstimmung harmonisch, noch können sie dies ohne Einführung der fehlenden Glieder werden. Bildlich: Aus einer Kombination oder Variation zweier jeweils unproportionierter Tierleiber kann nicht die Harmonie des Menschenleibes gebildet werden.

Von Wichtigkeit ist auch, dass die Entwicklungsländer w_{e3} sich keineswegs nach den Sozialformen w_{e1} und w_{e2} richten müssten, um sich richtig (or-om) weiterzuentwickeln, es wird vielmehr aus dem Vergleich mit w_i sichtbar, dass und welche Mangelhaftigkeiten die beiden erwähnten Systemtypen besitzen. Die Entwicklungsländer könnten und sollten sich vielmehr unmittelbar nach dem Urbild w_i fortbilden (durch Erstellung von Musterbildern); eine Überlegung, die deshalb wichtig ist, weil hierdurch ihre Entwicklung unter Vermeidung einer Vielzahl von Fehlern, Mangelhaftigkeiten, Abirrungen in den Systemtypen w_{e1} und w_{e2} erfolgen kann. Die Entwicklungsländer müssten sich daher nicht etwa zuerst nach den grünen Sozialformen w_{e1} oder den blauen w_{e2} richten oder beide Gesellschaftstypen nacheinander und in bestimmten Mischungen verwirklichen oder durchlaufen, sondern sie könnten sich unmittelbar bereits nach dem Urbild orientieren. Bildlich: Ein Zwölfjähriger muss und sollte sich nicht in seiner Weiterentwicklung nach dem Verhalten eines Fünfzehn- oder eines Siebzehnjährigen richten, die selbst noch nicht

voll entwickelt sind und überdies ihnen jeweils eigentümliche Ungezogenheiten, Fehlbildungen und Irrtümlichkeiten an sich haben. Es ist für ihn sicher gebotener, sich auch für seine Entwicklung in der Pubertät nach den Grundsätzen zu orientieren, die für die Gesellschaftlichkeit der voll Erwachsenen gelten. Die Grundsätze der erwachsenen Menschheit sind eben im Urbild und den Erweiterungsschriften enthalten.

Die Menschheit dieser Erde befindet sich derzeit in Entwicklungsstufen der 2. und 3. Unterperiode des II. HLA, unterschieden nach den Systemtypen und den jeweiligen Eigentümlichkeiten der Staaten, deren Untergliedern bis zu den Einzelmenschen. Es ist zeitgemäß, entwicklungsgemäß, dass nunmehr eine Höherentwicklung der Menschheit nach dem Urbild erfolgt.

Von besonderer Wichtigkeit ist jedoch hierbei die Frage, wie und mit welchen Mitteln die Höherbildung in Richtung auf das Urbild erfolgen darf und soll.

- Urbegriff und Urbild dürfen nur übereinstimmig mit den Gesetzen der individuellen geschichtlichen Entwicklung hergestellt werden.
- Nach dem Gesetz der organischen, periodischen und zyklischen Entwicklung darf jeder bestimmte Urbegriff und jedes bestimmte Urbild eines jeden Teils der Lebensbestimmung nicht unbedingt überall hergestellt werden, sondern eine jede Idee zur rechten Zeit, am rechten Ort und auf diejenige eigenlebliche Weise, welche dem stetig werdenden individuellen Kunstwerk des Lebens gemäß ist.
- Das Bestehende ist daher unter Beachtung der Entwicklungsphasen und des historisch-realen Zustandes hinsichtlich seiner Unangemessenheit, Verspätung und Verfrühung genau zu prüfen.
- Bezüglich der einsetzbaren Mittel ergibt sich: Wer im Sinne der Grundwissenschaft arbeiten und wirken will, muss vorerst versuchen, sich selbst nach Durchsicht des hier vorgelegten analytischen Teils der Vorlesungen nach den Geboten der Menschlichkeit [etwa unter <http://www.internetloge.de/krause/krsitt.htm>] zu erziehen.

Diese Gebote wurden von Krause zeit seines Lebens zunehmend präziser ausgeführt. *Dieser elaborierten Verhaltensethik kommt bei den Übergängen von Diskriminatorik zu Universalität erhebliche Bedeutung zu.* Aus diesen Geboten ergibt sich u.a., dass dem Wesenwidrigen, Bösen, nicht wiederum Böses entgegengesetzt werden darf. Die gegen das Böse zulässigen Mittel und Verhaltensweisen sind daher genau zu beachten. Auch die Rechtsphilosophie enthält diejenigen rechtmäßigen Mittel, die gegen rechtswidrige Zustände einsetzbar sind.

"Die Wesenlehre und insbesondere die Lehre vom Wesenleben und Wesenlebenbunde der Menschheit streitet mit keiner auf das Gute gerichteten Anstalt. Sie ist überhaupt nicht auf einen gewaltsamen Umsturz irgend eines Bestehenden, geschweige des bestehenden Schlechten, Vernunftwidrigen, Ungerechten, Unmenschlichen und Ungöttlichen gerichtet. Wohl aber ist sie gerichtet auf eine friedliche, liebinnige, lieb-friedliche, vernunftgemäße, sittlichfreie Reinigung, Veredelung, Weiterausbildung, Wiedergeburt, kurz auf die Wesenbildung, auf die Ausbildung zu der gottähnlichen Reife alles Bestehenden. Sie ist also in keiner Hinsicht Feindin und

Widersacherin des Bestehenden, soweit es gut und dem Guten zugewandt ist, wohl aber ist sie lieblich-gegnertin und Heilkünstlerin des lebendigen Wesenwidrigen, Bösen, im wirklichen Leben." Wer im Sinne der Wesenlehre leben will, hat sich jeder geistigen und leiblichen Gewalttat, sogar der Überredung zu enthalten und bleibt stets fern von Meuterei und Empörung.

Die Wesenlehre ist aber andererseits keine Lehre, die das Bestehende bereits für das Vernünftige, für das Vollendete hält, noch weniger ermöglicht sie die Rückkehr zu bereits überlebten Sozialformen. Durch die konkreten Grundrisse des Urbildes und der darin ausgebildeten Elemente der allharmonischen menschlichen Gesellschaftlichkeit enthält sie ein Leitbild, nach dem sich durch Erstellung von Musterbildern Einzelne, höhere gesellschaftliche Einheiten und schließlich ganze Völker weiterbilden können.

Das Urbild der Menschheit ist eine relativ frühe Arbeit Krauses. Bei Beurteilung derselben ist zu beachten, dass er hier *nicht die gesamte Präzision seiner Grundwissenschaft benutzte, sondern darum bemüht war, eine möglichst breit verständliche Version seiner Ideen abzufassen*. Bei einer wissenschaftlichen Ausarbeitung müssten daher in allen Einzelbereichen die aus der Grundwissenschaft präzise abgeleiteten Spezialwerke Krauses mitberücksichtigt werden.

Ergebnis

Unser Ausflug in die Zukunft der menschlichen Wissenschaftsentwicklung hat uns gezeigt:

Alles, was die Mysterien der verflossenen beiden Hauptlebensalter und der einzelnen Perioden derselben enthalten haben können und erwiesenermaßen enthalten haben, wird von der offenen Lehre der Wissenschaft des harmonischen Zeitalters übertroffen. Freilich muss beim Anfange dieses Lebensalters noch das Innerste der Wissenschaft theilweise esoterisch bleiben, – wie die Lebenskunstweisheit lehrt. Aber, sowie die Lehre von einem Gotte, die zu Anfang der zweiten Periode des zweiten Hauptlebensalters öffentlich wurde, und eben die Lehre von der Öffentlichkeit der Gotteserkenntnis Alles übertraf, was die Geheimvereine hegten, so auch hinsichtlich der Idee der gottinnigen, gottvereinten Menschheit und ihres Lebens und Lebensvereines.

Daraus ergibt sich, dass die hier vorgelegten Grundlagen der Evolution der Menschheit im Hauptlebensalter III eine wissenschaftliche Präzisierung aller bisherigen Lehren von den Weltzeitaltern, Apokalypsen und Apokatastasen darstellen.

Dies führt keineswegs zu einer Entwertung oder Eliminierung der zyklischen metaphorisch-okkulten Lehren, astrologischen Kalender, die überall auf dem Planeten in unterschiedlichsten Kulturen und Religionen vorzufinden sind. Ohne Zweifel aber enthält die in der Grundwissenschaft fundierte Erstellung der Lebensformen einer Menschheit im Lebensalter der Reife für Wissenschaft, Kunst und Soziologie Grundlagen, die sich in keiner der historischen Evolutionslehren findet und finden

könnte! Die alten Lehren erfahren daher durch die neuen eine Vertiefung und Erweiterung.

Puchberg am 27.12.2019